



Auf der Suche nach mehr Spielzeit

Nach zwei schwierigen Spielzeiten will Neuzugang Alessandro Kräuchi beim FC Vaduz nun wieder Fuss fassen und Einsätze sammeln.

Florian Finkel

Mit Alessandro Kräuchi präsentierte der FC Vaduz bereits Mitte April den ersten Neuzugang für die kommende Saison. Nachdem der 25-jährige alle Jugendteams beim FC St. Gallen durchlaufen hat und lediglich leihweise ein paar Monate beim FC Wil verbrachte, ist es nun für ihn der erste permanente Vereinswechsel der Karriere. Daher schwang trotz seiner Erfahrung ein bisschen Nervosität vor dem Trainingsauftakt mit. «Am Sonntag vor dem Start war ich schon etwas nervös. Es ist halt alles neu, ein Tapetenwechsel», meinte der Rechtsfuss.

Eine grosse Eingewöhnungsphase brauchte er trotz neuer Umgebung nicht, wechselte er doch zeitgleich mit Fabrizio Cavegn von St. Gallen nach Liechtenstein. Neben dem 20-jährigen Kollegen sind ihm aber auch noch andere Gesichter bekannt. «Mit Cédric Gasser habe ich schon in der Jugend und U21 zusammen gespielt und in der erste Mannschaft auch noch. Dario Ulrich kenne ich auch von früher. Es sind mehrere Spieler, die ich kenne. Daher ist es einfach, in der Mannschaft anzukommen», beschreibt es Kräuchi.

St. Gallen baute nicht mehr auf Kräuchi

Mit Cavegn hat er sich bezüglich seines Wechsels zum FCV auf dem Laufenden gehalten und seinem Kollegen zu dieser Option geraten. Für Kräuchi selbst war bereits zu einem frühen Zeitpunkt klar, dass eine Luftveränderung zur kommenden Spielzeit notwendig sein wird. «Es war schwierig für mich. Ich bin nach einer Verletzung im Sommer zurückgekommen und da hat es geheis-



Kräuchi beim Trainingsauftakt des FCV Anfang der Woche.

Bilder: Daniel Schwendener (19.6.23)

sen, dass ich mir, wenn ich wieder voll spielen möchte, etwas Neues suchen muss. Es hat für mich keinen richtigen Grund gegeben. Aber das ist nun Vergangenheit», blickt er kurz auf die vergangene Saison zurück.

Folglich kam der Rechtsverteidiger nur zu fünf Kurzeinsätzen in der Super League. Die Spielzeit 2021/22 fiel er aufgrund eines Kreuzbandrisses, welche er sich im März 2021 zuzog, eigentlich komplett aus. Deshalb richtet sich sein Fokus nun auf möglichst viel Einsätze. «Für mich selber möchte ich natürlich so viel Spielzeit erhalten wie möglich. Ich gebe mein Bestes in der Vorbereitung, damit ich schnellstmöglich auf dem Platz stehe», nennt Kräuchi seine Ziele.

Fokus richtet sich sofort auf internationale Spiele

Trotz dieser beiden zurückliegende Spielzeiten kann der Schweizer auf 39 Spiele in der höchsten Spielklasse zurückblicken. Auch für die U21 der Schweiz durfte er einmal für 25 Minuten ran. Und mit einer Begegnung in der Europa-League-Qualifikation gegen AEK Athen konnte er auch schon internationale Luft schnuppern. «Es ist etwas, auf das ich mich freue. Es fängt gleich mit der Qualifikation an und der Fokus richtet sich gleich auf das», blickt er auf die Qualifikationsspiele gegen FC Neman Grodno aus Belarus voraus.

Neben seiner angestammten Position als Rechtsverteidiger fühlt Kräuchi sich auch auf der linken Seite und als Flügelstürmer wohl. Deshalb zählt er auch seine Schnelligkeit und das Eins-gegen-eins mit Ball zu seinen fussballerischen Qualitäten. «Aber momentan ist für mich die Haupt-

sache, dass ich spiele, egal wo», merkt er noch lachend an. Ein erstes Mal stand der 25-Jährige im Test gegen GC im Einsatz. Er spielte von Anfang an rund 65 Minuten als rechter Verteidiger. Es sollen nun nach seinem Wechsel noch zahlreiche Einsätze hinzukommen. Mit diesen Ambitionen schlug Kräuchi seine Zelte beim Klub in Liechtenstein auf.

3:4 im Test gegen GC

Im ersten Testspiel der Vorbereitung auf die neue Saison zeigte der FC Vaduz auswärts gegen den Super-League-Vertreter Grasshoppers eine starke Leistung. Die Stocklase-Elf verlor zwar mit 3:4, war den Zürchern aber über weite Strecken ebenbürtig. Vaduz ging durch den ehemaligen GC-Spieler Fabio Fehr nach 17 Minuten in Führung, ehe Ndenge per sehenswertem Freistoss wieder ausgleichen konnte. Dann zogen die Liechtensteiner davon. Innerhalb von neun Minuten erhöhten Neuzugang Cavegn und Cicek auf 1:3. Noch vor der Pause verkürzte GC auf 2:3 – den Assist lieferte Rastoder, den man gerne in Vaduz wieder unter Vertrag nehmen würde. GC gewann die Partie schliesslich mit 4:3 – in der zweiten Halbzeit fanden wie üblich in solchen Testspielen viele Wechsel statt. Sportchef Franz Burgmeier zeigte sich zufrieden: «In der ersten Halbzeit sah ich sehr viel Positives, vor allem in der Offensive. Wir haben verdient geführt und hätten sogar höher führen können. Zudem wurden drei Spieler der zweiten Mannschaft eingesetzt und niemand hat sich verletzt.» (kop)

Eine Top-Ten-Rangierung zum Abschluss der European Games

Artistic Swimming Nach vielen Trainingsstunden sowie zwei Wettkämpfen im Aquatics Center von Oświęcim stand zum Abschluss das Finale im Duett Free für Noemi Büchel und Leila Marxer auf dem Programm. Die Müdigkeit, welche aus dem strengen Programm resultierte, konnte das Duett nicht ganz abstreifen, sie zeigten aber trotzdem eine hervorragende Leistung. Mit 154.1395 Punkten klassierten sie sich auf dem 9. Rang und konnten somit ihre Rangierung aus der Qualifikation bestätigen. Die Freude über die Top-Ten-Platzierung war bei den Schwimmerinnen und dem ganzen Team gross.

Mit diesem Höhepunkt ist die Saison aber noch nicht zu Ende. Vom 14. bis 22. Juli findet die Artistic-Swimming-Weltmeisterschaft im japanischen Fukuoka statt, und bis dahin ist noch viel zu erledigen: «Wir müssen weiter hart arbeiten, damit das Duett die Konzentration während des ganzen Wettkampfes hoch halten kann und

sich gegen Schluss keine Flüchtigkeitsfehler einschleichen. Unser Ziel für die WM ist wiederum die Finalqualifikation. Es wird aber viel schwieriger werden, dies zu erreichen, da die Besten der Welt am Start sind», blickt Trainerin Chiara Carmignato in die Zukunft.

Team Liechtenstein bricht seine Zelte ab

Somit haben alle Athletinnen und Athleten ihre Wettkämpfe an den European Games beendet. Die Europaspiele sind somit aus Liechtensteiner Sicht beendet, obwohl diese noch bis Sonntag, 2. Juli, dauern. Der Olympische Kontinentalverband EOC hat mittlerweile angekündigt, dass zwei Bewerbungen für die Austragung 2027 eingegangen sind. «Wir führen Gespräche mit zwei potenziellen Kandidaten für die Ausrichtung der Spiele 2027», bestätigt Spyros Capralos, der Präsident des EOC. «Noch sind wir nicht zu einem Ergebnis gekommen und werden bis nach



Die European Games 2023 in Krakau sind für die Liechtensteiner Athleten beendet.

Bild: eing.

den Spielen hier warten, um zu verkünden, wann wir bereit sind, aber ich bin sicher, dass wir einen sehr guten Organisator haben werden.»

Christof Baer verabschiedet sich

Einen seiner letzten Auftritte als Leistungssportverantwortlicher hatte Christof Baer. Nach über drei Jahren Tätigkeit für das LOC übernimmt er ab 1. Juli die Geschäftsleitung bei Plusport, dem Dachverband für den Behindertensport in der Schweiz. Christof Baer hat in den vergangenen Jahren das Leistungssportsystem nachhaltig mitentwickelt und gestaltet. An den European Games amtierte er als Chef de Mission und wird als letzter Vertreter Liechtensteins am kommenden Dienstag nach Hause reisen.

Fans können alle Wettkämpfe der European Games live und kostenfrei über die Streaming-Plattform european-games.tv verfolgen. (eing)

Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie